

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Handlungsempfehlungen für Maßnahmen an Wasserkörpern in Niedersachsen						
Gewässer	Hunte (Tidebereich)	Priorität:	3	Priorität 3 stark eingeschränkt, da nur geringe Option für Maßnahmen erkennbar (Seeschiffahrtsstraße des Bundes); FGS, FFH, Wanderoute	Fließgewässerlänge:	ca. 25,8 km
Name des WK	Hunte (Tidebereich)	Gew.-Typ:	22.2	Marschgewässer - tideoffen	Einzugsgebietsgröße:	22,5 km²
Wk-Nr	25073	Status:	HMWB			

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015									
Bewertung Ökologie 2015									
Fischfauna	2	alte Bewertung LAVES							
Makrozoobenthos	5	TOM							
Modul Saprobie	unbestimmt		Detailstrukturkartierung 2015:						
Modul Allgemeine Degradation	5		SGK 1	SGK2	SGK3	SGK4	SGK5	SGK6	SGK7
							8%	39%	53%
Modul Versauerung	nicht relevant								
Gewässerflora	4	BMT (Stiller)							
Makrophyten	4		Orientierungswertüberschreitungen: TOC						
Phytobenthos (Kieselalgen)	nicht relevant		Flussgebietsspez. Stoffe: konform (gemessen)						
Phytobenthos ohne Diatomeen	nicht relevant		Prioritäre Stoffe: schlecht (Quecksilber in Biota; Übertrag auf alle Gewässer Deutschl.),						
Phytoplankton	nicht relevant		Sonst.: schlecht (Tributylzinn, Benzo(a)pyren) (gemessen)						
Ökol. Potenzial gesamt	5		Mst.: 048 Reithörne (Überblick A – inkl. Sediment)						

<p>Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen</p>	<p>I. Kurzcharakteristik und Hauptproblematik des Wasserkörpers</p> <p>Die Tide-Hunte ist ein stark anthropogen überformter Fluss, der vor allem aufgrund der Schifffahrt und des Hochwasserschutzes erheblich ausgebaut, begradigt, durchgehend mit Steinschüttungen befestigt und eingedeicht wurde. Die Tide schwingt von der Weser bis Oldenburg mit einem stark erhöhten Tidehub ein (ca. 2,6 m).</p> <p>Flusstypische Lebensräume wie Auwald, Flachwasserzonen, Altarme, Röhrichte, Wattflächen sind nur noch in Relikt-Beständen vorhanden. Das Makrozoobenthos besteht aus einer artenarmen Lebensgemeinschaft mit wenig anspruchsvollen Arten. Unterwasserpflanzen kommen aufgrund des starken Tidehubs und Uferverbaus nicht vor. Die für ein Tidegewässer typischen Röhrichte sind abschnittsweise vorhanden, in ihrer Artenzusammensetzung und Ausprägung aber als defizitär anzusehen. Hervorzuheben ist das Vorkommen der Wanderfischarten Flusneunauge, Lachs und Meerforelle, die die Tide-Hunte als Wanderroute nutzen.</p> <p>II. Bereits umgesetzte Maßnahmen</p> <p>Durch das WSA Bremerhaven bzw. WSA Bremen sowie die Stadt Oldenburg wurden bereits Maßnahmen (vor allem als Kompensationsmaßnahmen) zur ökologischen Verbesserung der Hunte und ihrer Marsch durchgeführt (kein Anspruch auf Vollständigkeit):</p> <ol style="list-style-type: none">1. Ausgleichsmaßnahme "Würdemanns Groden": Schaffung von Flachwasserzonen mit reduziertem Tidehub im Nebenschluss zur Hunte bei km 19,4 (1997, WSA Bremen).2. Bornhorster Huntewiesen: Grünlandextensivierung, Anlage Blänken, Wiedervernässung (2007, Stadt Oldenburg).3. Anlage Flutmulden und Blänken, Röhrichtbepflanzung des Deckwerkes, Schutz vorhandener Vegetationsstrukturen bei km 6,2 - 6,7 (1999, WSA Bremerhaven).4. Ausgleichsmaßnahme "Hollersiel-Ost": Schaffung von Flachwasserzonen mit reduziertem Tidehub im Nebenschluss zur Hunte bei km 12,9 (2007, WSA Bremen).
---	--

III. Handlungsempfehlungen für die künftige Umsetzung der WRRL-Ziele

Aufgrund der Randbedingungen Schiffahrtsstraße und Hochwasserschutz sind die Handlungsoptionen für Maßnahmen eingeschränkt. Die im Folgenden genannten Maßnahmenvorschläge sollten geprüft, verortet und schrittweise umgesetzt werden. Unabhängig von der Umsetzung von Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Hunte ist zu beachten, dass Ausbaumaßnahmen von Tide-Weser und Tide-Hunte nicht zu einer Verschlechterung des ökologischen Potentials bzw. des chemischen Zustands führen sowie den Verbesserungsmaßnahmen zur Erreichung der WRRL-Umweltziele nicht entgegenwirken dürfen.

Folgende Maßnahmen könnten (bei gegebener Flächenverfügbarkeit) unter den Randbedingungen der Nutzung der Tide-Hunte als Bundeswasserstrasse und Beachtung des Hochwasserschutzes umgesetzt werden:

1. Wiederansiedlung und Erweiterung von Tide-Röhrichten.
2. Förderung und Anpflanzung von Ufergehölzen (M4.2).
3. Erweiterung und Neuanlage von Auwaldbeständen, z.B. im Bereich noch vorhandener Altarmreste und Seitengewässer, sowie Erweiterung von vorhandenen kleineren Auwaldrelikten (mit entsprechendem Wasserstandsmanagement).
4. Anlage von Seitengewässern mit Flachwasserzonen und reduziertem Tidehub, dort ggf. unter anderem Wiederansiedlung von submersen Wasserpflanzen.
5. Prüfung der Optionen für eine weitere Optimierung der Durchgängigkeit am Kraftwerk Oldenburg für Lachs und Glasaale. Nach Ergebnissen von Funktionskontrollen nimmt der Lachs die Wanderhilfe am Kraftwerk nur ausnahmsweise an – vermutlich wegen des zu geringen hydraulischen Impulses der Leitströmung unter der Randbedingung der wegen der seitlichen Freifluten nicht optimal positionierbaren Lage des Einstieges. Auch für die sehr leistungsschwachen Glasaale erscheinen die vorhandenen Aufstiegsmöglichkeiten unzureichend. Zur Verbesserung der Möglichkeiten des Aalaufstieges sollte die Umsetzbarkeit von Glasaalaufstiegen am Kraftwerk und am Abschlagsbauwerk in den Osternburger Kanal in Tungeln geprüft werden.
6. Die Wanderhilfe am Abschlagsbauwerk in Tungeln ist ein nach heutigen Erkenntnissen unterdimensionierter V-Slot-Pass mit suboptimalen hydraulischen Bedingungen (zu hohe Turbulenzen und Fließgeschwindigkeiten). Da dieser Wanderweg entgegen ursprünglichen Annahmen doch von recht vielen Wanderfischen angenommen zu werden scheint, sollten hier Bedarf u. Optionen für eine Optimierung bzw. einen Ersatz der Wanderhilfe sowie die Anlage

eines Glasaalaufstieges geprüft werden.

Die beiden Maßnahmen unter 1. u. 2. sind prinzipiell entlang der gesamten Uferlinie möglich. Maßnahmen, die der Fluss- und Auenentwicklung dienen, sind insbesondere im Bereich von noch vorhandenem Vorland, im Bereich von Poldern mit Sielbauwerken (Bornhorster-, Moorhauser, Donnerschweer und Ersatzpolder Holle) sowie im Rahmen möglichst großräumiger lokaler Rückdeichungen sinnvoll umsetzbar.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit können folgende Suchräume für Maßnahmen im Vorland genannt werden: im Bereich Hollersiel; Huntemündung rechtsseitig: Vorland im Bereich Elsflether Sand sowie oberhalb der Westergate; Bereich Neuenhunorf rechtsseitig; Neuenhunorfersiel linksseitig; Schweinehörne: großflächiges sommerbedecktes Vorland mit Grünland, Pütte und Auwald- / Altarmrest. Anfang 2011 wurde mit verschiedenen Institutionen eine Tide-Auwaldentwicklung mit Rückdeichung (evtl. auf der gegenüberliegenden Seite von Neuenhunorfersiel) andiskutiert. Dieser Vorschlag sollte weiterverfolgt werden.

Im Rahmen der Gewässerunterhaltung ist folgendes zu prüfen: Aufwuchs standortgerechter Ufergehölze und Röhrichte in der Uferlinie tolerieren bzw. fördern; Dort wo möglich: lokale Rücknahme von Steinschüttungen prüfen.

Dem schiffahrtsbedingten Wellenschlag (Sog und Schwell) könnte mit Geschwindigkeitsbeschränkungen entgegengewirkt werden (z.Zt. 10 km/h lt. Wasser- und Schifffahrtspolizei erlaubt). In Abhängigkeit von Größe und Tiefgang des Schiffes wäre zu prüfen, ob weitergehende Begrenzungen möglich sind.

Weiterhin dringend ist die Durchführung von Maßnahmen zur Nährstoffreduzierung im gesamten Einzugsgebiet der Hunte.

Literaturhinweise

NLWKN (2008): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer, Teil A Fließgewässer Hydromorphologie (WRRL Band 2).

Download unter (3.1.2019):

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserwirtschaft/flussgebietsmanagement_egwrrl/oberflaechengewaesser/leitfaden_massnahmenplanung/leitfaden_massnahmenplanung_oberflaechengewaesser_teil_a/manahmenplanung-an-fliegewaessern-44019.html

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Ergebnisse Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen				
Legende¹: 1 fachlich nicht relevant 2 nicht feststellbar/nicht bekannt 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle				
Schritte	Ergebnis der Überprüfung	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen	
Schritt 1 (Guter ökologischer Zustand/Potential erreicht?)²	nein			
Zustand oder Bestände besonders bedeutsamer Arten gefährdet (ja / nein)?		Siehe unter: Informationen zu besonders bedeutsamen Arten		
Wanderhindernisse (ja / nein)?		Siehe Schritt 5 und Zusammenfassung	Siehe Schritt 5 und Zusammenfassung	
Schritt 2 (Saprobie / Sauerstoffhaushalt primär limitierend?)				
Ursache Punktquellen?	3	Kläranlage Oldenburg; ggf. Einleitungen aus dem Siedlungsbereich		
Ursache diffuse Quellen?	5	Es gibt Sauerstoffwerte <5mg/l sowie auch Übersättigungen von bis zu 150% (planktonbürtig). Einträge aus dem gesamten Einzugsgebiet der Hunte sind möglich	x	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW
			x	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
			x	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
			x	Sonstige Maßnahmen (Dümmersanierung)
Ursachen unklar?	3	Evtl. sind Ausbau und Unterhaltung von Weser und Hunte als Ursache nicht auszuschließen.		

¹ Achtung: Die Legende wird erst ab Schritt 2 angewandt.

² Die Eintragungen unter Schritt 1 (z.B. zu besonders bedeutsamen Arten) sind unter diesem Schritt nur dann vorzunehmen, wenn die ökologische Bewertung des WK `s mit Klasse 2 erfolgt. Für alle anderen WK können ggf. Informationen zu bedeutsamen Arten im letzten Tabellenblatt aufgeführt werden.

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Schritt 3 (Allgemeine chemisch-physikalische Faktoren primär limitierend?)			
Ursachen Punktquellen?	3	Siehe Schritt 2	
Ursache diffuse Quellen? <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">Auswertung Corine (2006)</div>	5	Lt. Corine 2006: 0% Wald, 5% Acker, 52% Grünland, 38% Siedlung; Einträge aus dem gesamten Einzugsgebiet der Hunte sind wahrscheinlich Chem. Güteklasse nach LAWA(1998): TNb, NO3, NH4, P-ges: GK 3 und wiederholt geringfügige Überschreitungen des LAWA-Orientierungswerts für TOC.	x Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der LW
			x Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
			x Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
			x Sonstige Maßnahmen (Dümmersanierung)
Schritt 4 (Flora defizitär?)			
Ursache Eutrophierung? <i>Müsste sich auch in Schritt 2 und 3 widerspiegeln!</i>	4	Erhebliche Planktonalgenentwicklung (Übersättigungen Sauerstoff) - 2009 orientierende Bewertung mit 4	Siehe Schritt 2 und 3
Ursache Lichtlimitierung?	3	Ein Grund für die vollständige Unterdrückung aquatischer Makrophyten (submerse u. Schwimmblatt-Vegetation) ist u.a. Lichtlimitierung durch starke Wassertrübe.	Sonstige Maßnahmen (Wiederansiedlung von Röhrichten und Herstellung von Flachwasserbereichen mit geringerem Tidehub, dort ggf. Wiederansiedlung von submersen Wasserpflanzen. Dem schiffahrtsbedingten Wellenschlag könnte man mit Geschwindigkeitsbeschränkungen entgegenwirken (z.Zt. 10km/h lt. Wasser- und Schifffahrtspolizei erlaubt); in Abhängigkeit von Größe und Tiefgang des Schiffes wäre zu prüfen, ob weitergehende Begrenzungen möglich sind)

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Ursache starke Strukturdefizite? <i>Besser abgebildet durch Fische und Makrozoobenthos!</i>	5	Begradigung, starker Uferverbau durch Steinschüttungen, kaum Seitengewässer etc. (Schiffahrtsstraße)	Siehe Schritt 5	
Ursache intensive Unterhaltung? <i>Folge von Eutrophierung und fehlender Beschattung!</i>	5		Siehe Schritt 5	
Ursache starke Wasserstandsschwankungen?	4	Ein weiterer Grund für die vollständige Unterdrückung aquatischer Makrophyten: der hohe Tidehub (2,6m), der starke Uferverbau und der Einfluss des Wellenschlags (z.B. der Schiffe).	x	Wiederansiedlung von Röhrichten und Herstellung von Flachwasserbereichen mit geringerem Tidehub, dort ggf. Wiederansiedlung von submersen Wasserpflanzen
			x	Sicherung und Einrichtung von Flachwasserzonen / Verringerung Tidehub durch Einbau von Sohlschwellen
			x	Sonstige Maßnahmen Anbindung von Altarmen im Vorland und auch im Binnenland
	5	Für Tide-Gewässer sind auch Röhrichte typische Flussbesiedler (ökologisches Potential 4, d.h. Artenspektrum u. flächenhafte Ausprägung sind nicht ausreichend), hier sind insb. der starke Verbau sowie die Wasserspiegelschwankungen sicher Stör-Faktoren.		

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Schritt 5 (Makrozoobenthos und/oder Fische defizitär?)						
	Bemerkungen (Begründung des Ergebnisses etc.)	Ergebnis der Überprüfung (s. Legende oben)	Maßnahmengruppe	Relevanz (ja/nein/prüfen)	Handlungsempfehlungen für Maßnahmen (Hydromorphologie)	
Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär?	Tide-Hunte ist stark begradigt u. die Ufer mit umfangreichen Steinschüttungen verbaut (Grund Schiffbarkeit); Verlust Watt, Röhricht u. Flach- wasserzonen; Hunte von Oldenburg bis zur Mdg. in d. Tide- Weser eingedeicht; Vorland abschnittsweise noch vorhanden.	5	1	Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	ja	Durchführung möglichst umfangreicher lokaler Rückdeichungen, Anlage von Seitengewässern mit reduziertem Tidehub und umfangreichen Flachwasserzonen. Anlage von o.g. Gewässertypen mit Kontakt zu Sielen in Poldern mit Sielbauwerken.
			2	Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	nein	Wegen Nutzung als Bundeswasserstraße keine sinnvollen Optionen für Maßnahmen zur Förderung der Eigendynamik erkennbar.
			3	Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	nein	Wegen Nutzung als Bundeswasserstraße keine sinnvollen Optionen für Vitalisierungsmaßnahmen erkennbar.
Keine Ufergehölze?	Vorkommen von kleineren, aber auch größeren Röhrichtflächen; kleinere Auwaldreste, keine	3	4	Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	ja	Aufwuchs standortgerechter Ufergehölze u. Röhrichte in Uferlinie tolerieren bzw. fördern. Anpflanzungen vornehmen, z.B. im Bereich vorhandener Altarmreste, Seitengewässern; Erweiterung von Auwaldrelikten (mit

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

	Ufergehölze					entsprechendem Wasserstandsmanagement)
Festsubstrat defizitär?	Festsubstrate spielen typologisch bedingt im naturnahen Zustand eine untergeordnete Rolle. Es besteht eine starke Überprägung durch umfangreiche Steinschüttungen	2	5	Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch Einbau von Festsubstraten	nein	typologisch und nutzungsbedingt nicht sinnvoll / umsetzbar
Beeinträchtigung durch Sand- / Feinstoffeinträge und/oder Verockerung?	Ausbaubedingt starke Erhöhung der Sedimenttransporte und der Trübung	5	6	Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und – frachten <i>ggf. Maßnahmen zur Gehölzentwicklung</i>	nein	Wegen Nutzung als Bundeswasserstraße keine sinnvollen Optionen für eine Reduktion der Ausbaufolgen erkennbar. Wichtig ist allerdings die Vermeidung von tidal-pumping-Effekten u. der Verzicht auf weitere Ausbauten
Starke Abflussveränderungen?	ausbaubedingt starke Erhöhung von Tidehub und Fließgeschwindigkeiten	5	7	Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhalten <i>ggf. Maßnahmen zur Auenentwicklung</i> <i>ggf. Maßnahmen zur Reduzierung von Wasserentnahmen</i>	ja	s.o., Rückdeichungen, Anlage von Seitengewässern mit reduziertem Tidehub
Aue beeinträchtigt?	Aue durch enge Bedeichung und Flussausbau weitgehend verloren gegangen	5	8	Maßnahmen zur Auenentwicklung	prüfen	Maßnahmen zur Auenentwicklung (MG 8 NLWKN, 2008) prüfen, insbesondere im Bereich von noch vorhandenem Vorland u. Rückdeichungen, Entwicklung von Tide-Auwald u. Tider-Röhrichten etc.
Fehlende ökologische Durchgängigkeit?	Durchgängigkeit am Kraftwerk Oldenburg seit 2006 mit Einschränkung für den Lachs u. vermutlich für Glasaale weitgehend gegeben.	3	9	Maßnahmen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit	prüfen	Prüfung von Optionen für eine Verbesserung der Durchgängigkeit für den Lachs (zusätzliche Leitstromverstärkung?) u. Glasaale am Kraftwerk Oldenburg sowie der generellen Durchgängigkeit am Abschlagsbauwerk in den Osternburger Kanal in Tungeln

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Intensive Unterhaltung?	Sehr umfangreiche Ufersicherungen mit Wasserbausteinen bzw. z.T. Spundwänden. Fortlaufende Sedimentumlagerungen mit Wasserstrahl-injektion zur Vermeidung von Mindertiefen.	5		Maßnahmen zur Gewässer schonenden Unterhaltung <i>ggfs. Maßnahmen zur Gehölzentwicklung</i>	ja	Dort wo möglich: Rückbau künstlicher Ufersicherungen und Förderung/Aufbau standortgerechter Ufergehölze oder Röhrichte – z.B. im Zusammenhang mit Rückdeichungen, s.o..
-------------------------	---	---	--	--	----	---

Maßnahmensynergien und sonstige Hinweise

Synergien mit Naturschutz	<p><i>Mittlere und Untere Hunte sind aufgrund vielfältiger schützenswerter Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL, z.B. Vorkommen von Auwäldern als FFH-Gebiet Nr. 2716-331 (Int. Nr. 174) „Mittlere und Untere Hunte“ ausgewiesen. Die Untere Hunte ist lt. FFH-Melderegister Nds. insbesondere Wanderroute für die FFH-Fisch-Arten Flussneunauge (sehr großer Bestand) und Lachs.</i></p> <p>Gefährdungsursachen für FFH-Gebiet: u.a. Gewässerausbau, Gewässerunterhaltung, Veränderungen Wasserhaushalt (fehlende Überflutungen infolge starker Eintiefung der Hunte), intensive Landwirtschaft. Vielfältige Synergien FFH/WRRL möglich.</p> <p><i>Weiterhin liegt linksseitig der Tide-Hunte das 1080 ha große EU-Vogelschutzgebiet „Hunteniederung“ (2816-401; V11): Großflächiges offenes Niederungsgebiet mit Feuchtwiesen, Stillgewässern (ehem. Bodenentnahmestellen), strukturreiche Gräben und die hier eingedeichte tidebeeinflusste Hunte. Das Gebiet dient teilw. -als Hochwasserrückhaltebecken. Wichtiges Gebiet für Brutvogelgemeinschaften der Feuchtwiesen, Kleingewässer und Gräben, Bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservogel (u. a. Zwergschwan, Pfeifente, Löffelente), Nahrungshabitat des Weißstorchs. Gefährdungsursachen sind Verminderung von Überflutungen und Wasserrückhaltung, Entwässerung, Intensivierung der Grünlandnutzung und Grünlandumbruch, Störungen, Windenergienutzung und andere bauliche Anlagen. Auch hier sind Synergien mit Maßnahmen gemäß WRRL möglich.</i></p>
Synergien mit HWRM - RL	Vergrößerung des Retentionsraumes durch Rückverlegung von Hauptdeichen möglich.

Wasserkörperdatenblatt mit Handlungsempfehlungen:

Hunte-Tide, WK 25073

NLWKN Bst. Brake-Oldenburg, 3.2; Stand Dezember 2018

Synergien mit Nutzungen Dritter	Maßnahmen zur Herstellung eines flusstypischen Landschaftsbildes z.B. mit Auwald, Röhrichten kann zur Bereicherung und Erhöhung der Tourismus (hier insbesondere Fahrradtourismus) in Verbindung z.B. mit den „Melkusern“ in der Wesermarsch führen.
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen, etc.)	Aufgrund Schifffahrt u. Hochwasserschutz: Handlungsoptionen für Maßnahmen eingeschränkt. Ausbaumaßnahmen von Tide-Weser u. Hunte dürfen nicht zu Potenzialverschlechterungen führen o. Umsetzbarkeit von Maßnahmen für Potenzialverbesserung verschlechtern.
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten	Wanderfischarten, die die Tide-Hunte als Wanderroute nutzen, z.B. Flussneunauge (sehr großer Bestand), Lachs und Meerforelle; Vorkommen Relikte von Auwald